

## Predigtgedanken zu Lk 10, 38-42: Martha, Martha... - Sonntag, der 11.02.2024 (Estomihi)

Liebe Gemeinde,

Die Geschichte von Maria und Martha ist verhältnismäßig einfach. Jesus besucht die beiden Schwestern zu Hause. Seine Jünger und Jüngerinnen sind mit ihm da, und wahrscheinlich haben sich auch andere Interessierte zusammengefunden. Während Maria, ebenfalls neugierig über all das, was Jesus zu sagen hat, sich zu der Menge gesellt, arbeitet Martha im Hintergrund und bewirbt die Gäste. Sie findet es unfair, dass es sich Maria erlaubt, nicht zu helfen, sondern stattdessen zuzuhören. Martha spricht Jesus darauf an.

Martha ist frustriert und sicherlich auch enttäuscht von ihrer Schwester. In der Antike war eine gute Gastfreundlichkeit wichtig. Den Gästen sollte es stets gut gehen; niemand sollte hungrig oder durstig wieder nach Hause gehen müssen. Martha kümmert sich darum – Maria nicht. Martha sagt: *Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll!*

Jesus antwortet: *Martha, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.*

Jesus hat leicht zu Reden. Er ist nicht der Gastgeber. Kümmert es ihn nicht, wie Martha am Ende dastehen könnte? Was würden die Anderen über sie denken, wenn sie die Arbeit einstellen und sich ebenfalls dazusetzen würde? Wäre das nicht geradezu ein Skandal?

*Martha, du hast viel Sorge und Mühe.* Jesus erkennt, dass Martha hart arbeitet. Ein so volles Haus hat sie sicher nicht alle Tage. Sie hat diese Sorgen und Mühen auf sich genommen, sie fühlt sich dazu verpflichtet.

*Eins aber ist not.* Jesus sagt, es nicht wichtig, nicht notwendig, dass Martha so hart arbeitet. Die Alternative ist vielversprechend: *Maria hat das gute Teil erwählt.*

Das gute Teil wählen. Um das Gute wählen zu können, muss ich wissen, was die gute, bessere Option oder eben was die Schlechtere ist. Woher soll ich das wissen?

Jesus sagt nicht: Martha, du liegst falsch. Er sagt aber auch nicht: Maria, dein Verhalten ist falsch. Hilf deiner Schwester.

Jeder und jede von uns ist mal Maria, mal Martha. Es gibt sie beide. Und es braucht auch beide, damit alles funktioniert. Doch für die Geschichte ist eine Sache das Wichtigste: Das Zuhören. In der Erzählung von Maria und Martha geht es um die ganz spezifische Nähe zu Jesus – und damit zu Gott. Um den Glauben. Sich nicht zu sehr von den weltlichen Sorgen bestimmen zu lassen, sondern sich für Gott zu entscheiden. Eben zuzuhören.

Doch auch das finde ich ehrlich gesagt gar nicht immer so einfach. Jesus wird nicht in meiner Wohnung sitzen und mir bewusst zeigen, was die gute Wahl ist. Wonach kann ich mich dann richten?

Predigtgedanken zu Lk 10, 38-42: Martha, Martha... - Sonntag, der 11.02.2024 (Estomihi)

Wir sind nicht allein, wir leben in Gottes Welt. Diese Welt ist ein großes Getriebe, eine Maschine, die funktioniert und läuft – die aber auch Pflege bedarf, und an der ein oder anderen Stelle vielleicht mal einen Ölwechsel. In dieser Welt sind wir alle ein Teil, Zahnrad neben Zahnrad, die mithelfen das alles reibungslos funktioniert.

Wenn ein falsches Zahnrad ausgewählt wird oder die Zahnräder nicht richtig ineinandergreifen, kann das Getriebe ins Stocken geraten oder sogar beschädigt werden. Äußere Umstände können sich ändern und ein Zahnrad muss ausgetauscht werden. Aber jedes Zahnrad hat seinen Platz.

Manchmal ist das richtige Zahnrad die Tüchtigkeit, wie Martha. Mal anzupacken, wenn es nötig ist. Die Dinge im Hintergrund laufen und bilden ein starkes Fundament.

Und an anderer Stelle braucht es Weisheit, wie Maria. Etwas, das ich höre in mich aufnehmen und es weitertragen. Einfach mal zuzuhören.

Manchmal ist es der Mut, Dinge anzusprechen, die einen stören. Und an andere Stelle ist es die Gelassenheit. Dann wiederum Vertrauen darauf, dass alles gut wird. Aber auch der Ehrgeiz, es gut werden zu lassen.

Alles hat zu seiner Zeit den richtigen Platz. Mal ganz wie Martha, mal ganz wie Maria. Je nach Kontext kann eins davon mal nötiger sein – ja, das sagt uns Jesus an dieser Stelle – aber im großen Getriebe brauchen wir sie beide.

Gehen Sie diese Woche doch einmal ganz bewusst in jeden Tag mit der Frage, welche Aufgabe Sie in diesem großen Getriebe übernehmen möchten oder können.

Eine gesegnete Woche,

ihre Vikarin

*Nathalie Franke*